

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 16

Mittwoch den 23. Februar 1870.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 18. Febr. Der andauernden Kälte wird wesentlich die ungewöhnliche Verbreitung der Pocken-Epidemie zur Last gelegt; die Kälte zwingt die Leute, die mit den Wohnungen ohnehin sehr beengt sind, sich vollends auf den engsten Raum zu beschränken. Eine gute Ventilation ist nur in den wenigsten Häusern vorhanden. Eine große Anzahl von Bewohnern der Stadt beehrt sich zum Impfen. Familienväter, die Jahre lang die Buße wegen Impfsverweigerung bezahlte, wenden sich unaufgefordert an die Impfsärzte, um den Schutz der Impfung zu erhalten. Auch ihre Majestäten der König und die Königin haben sich, wie wir hören, der Revaccination unterzogen. Nach allen Wahrnehmungen hat die Epidemie, die größer, aber weniger intensiv war, als eine der vorangegangenen, ihren Höhepunkt überschritten. Mit dem Eintritt milderer Witterung wird sie sich rasch vollends verlieren.

Ingelfingen. In letzter Zeit hat der 14jährige Sohn des Postexpeditors St. hier einen 9jährigen Knaben, der beim Schlittschuhfahren auf dem Kocher einbrach, mit seltener Geistesgegenwart vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Der landwirthschaftliche Verein von Göppingen hat unter anderen Geräthschaften auch eine Frucht-Säe-Maschine angekauft, um dieselbe unter den Vereinsmitgliedern zu versteigern.

Aus dem Amte **Heberlingen, 15. Febr.** Heute früh wollte ein 22 Jahre alter Bursche von Bermatingen seine brennende Erdöl-Lampe füllen, weil er beim Anzünden des Dochtes bemerkte, daß die Lampe kein Del mehr enthielt. Natürlich entzündete durch diese Unvorsichtigkeit sich sämtliches Erdöl, die in seiner linken Hand

befindliche Flasche zersprang und seine Kleider verbrannten; sein Gesicht ist verkohlt, Hals, Brust, Arme, Unterleib und sogar einzelne Theile des Rückens sind förmlich gebraten. Der jammervolle Zustand des Unglücklichen läßt erwarten, daß er bald von seinen Leiden erlöst werden wird.

Das Regierungsblatt No. 4 publizirt eine königliche Verordnung, betr. den am 20. Febr. 1869 von Preußen Namens des Zollvereins mit Japan abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag; ferner eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen, betreffend die Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll; endlich eine Verfügung des Finanzministeriums betr. die Vereinigung des Zollamts in Tübingen mit dem dortigen Kameralamt.

Norddeutschland.

Hannover, den 18. Febr. 1870.

B. P. C. Schon zu wiederholten Malen haben die Gesandten und Consuln des Norddeutschen Bundes Gelegenheit gehabt, der gefährdeten Interessen Deutscher im Auslande sich anzunehmen und ihnen somit einen Schutz zu gewähren, der vor der Gründung des Norddeutschen Bundes überall nicht existirte; wir erinnern an die Ehefrau aus Lüneburg, deren Mann von Indianern ermordet war, an die zu Bologna verhafteten Deutschen u. s. w. Die letzten Tage haben einen neuen Fall einer solchen erfolgreichen Intervention geliefert; ein Dr. Drossel, welcher seit etwa 30 Jahren in Rom ansäßig, war von dort ausgewiesen, weil er in den durchaus unbegründeten Verdacht gerathen, daß er der Verfasser mehrerer in der Augsb. Allg. Ztg. erschienenen Artikel sei, in denen eine ungünstige Beurtheilung des in Rom

tagenden Comites sich gefunden. Durch die Vermittlung des Norddeutschen Bundes-Gesandten ist die Ausweisung jetzt zurückgenommen; in früheren Zeiten hätte der Ausgewiesene sicherlich sein Bündel schnüren können, denn der Schutz der Deutschen im Auslande war eben nichts mehr als ein frommer Wunsch, dessen Erfüllung erst der Neugestaltung Deutschlands vorbehalten war.

— Zum ersten Male seit dem Jahre 1808 haben es 4 Personen unternommen, von der Insel Juist in der Nordsee zu Fuß übers Eis das Festland zu erreichen und haben dieselben den weiten Weg in 4 Stunden zurückgelegt. Auf der nemlichen Insel hat der Ostwind so stark gehaust, daß auf dem Kirchhofe verschiedene Särge bloßgelegt sind, und im Dorfe hat einer den andern aus dem Hause losgraben müssen.

Oesterreich.

Wien, 18. Febr. In dem heute unter Vorsitz des Kaisers stattgefundenen Ministerrathe wurde die Lage Dalmatiens, zumal der früher aufständischen Bezirke, besprochen. In Folge der Wirren küßte die dortige Bevölkerung ihre ganzen Wintervorräthe ein, so daß sie jetzt einer wahren Hungersnoth preisgegeben ist. Die Regierung wird sich daher veranlaßt sehen, demnächst vor den Reichsrath mit einer Forderung von 40- bis 50,000 fl. zur Unterstützung der nothleidenden Bezirke Dalmatiens zu treten.

Wien, 17. Febr. Das Jahr 1871 droht mit einem gewaltigen Defizit und der Finanzminister Brestel hat nur noch einen kleinen Rest von Staatsgütern zu verkaufen. An eine beträchtliche Verminderung der Staatsausgaben ist nicht zu denken. Unter solchen Umständen bleibt eben nichts anderes übrig, als Steuern

Feuilleton.

Durch Irrwege.

Novelle von Ferdinand Groß.

(Fortsetzung.)

VII.

Was Liebe kann.

Meyer brachte diese Lüge mit der ruhigsten Miene vor. Er hatte inzwischen einen neuen Plan gefaßt. Der Brief Julie's konnte in seinen Händen eine unschätzbare Waffe werden; aber wie denselben erlangen? Meyer kannte den Grafen zu gut; dieser hätte die Zeilen des angebeteten Mädchens nie und nimmer aus Händen gegeben. Allein der Ehrenmann war um kein Auskunftsmittel verlegen; kaum wendete Graf Gilbert ihm den Rücken, so wußte Meyer sich des Briefes zu bemächtigen. Er ver-

abschiedete sich bald von dem hohen Gönner, und sein nächster Weg war zu Fittig. — Er wies ihm den Brief Julie's an den Grafen; Fittig gerieth in Verzweiflung. Welch fürchterlicher Conflict stürmte in seiner Seele! Er stand ja Julie als Fälscher gegenüber, er hatte es seit dem Zusammentreffen mit Rosette nicht gewagt, vor seine Geliebte hinzutreten — und nun war auch sie schuldig, nun war er nicht nur Angeklagter, er konnte auch Kläger sein! Seine eigenen Thaten weiß der Mensch immer zu beschönigen; er richtet die anderen strenger, als sich selbst. Und so erkannte Fittig sich Entschuldigungsgründe genug für sein verbrecherisches Vorgehen, fand aber nicht einen für Julie's Untreue. — Sein Glaube an die Menschheit war gebrochen! Julie, die in seinen Augen als die Keinste und Beste gegolten, ist verläuflich, Julie erniedrigt sich für Geld — Julie eine Duhlerin!! Er vermochte das nicht zu fassen; er wollte sich selbst sehen und ihr seine Verachtung ins Gesicht werfen, er — der Wechselfälscher. Hastigen Schrittes begab er sich zur Künstlerin. Er

auf Steuern zu häufen. Wenn man nicht mehr im Stande ist, 20—25 Millionen Gulden jährlich durch den Verkauf von Staatsgütern und andere außerordentliche Mittel zu decken, so muß man endlich zu verzweifelten Steuermandatoren schreiten. Jetzt ist die cisleithanische Finanzkunst bereits bei dem Punkte angelangt, daß sie außer der Verzehrungssteuer, welche z. B. in Wien (notabene ohne seine Vororte) über acht Millionen Gulden jährlich liefert, der großen Masse der arbeitenden Klassen noch eine Erwerbsteuer auferlegen will. Dieselbe wird gegenwärtig im Abgeordnetenhaus berathen.

— Auf den Director der Wiener Taubstummen-Anstalt, Deutsch, machte am 18. Febr. einer seiner Hilfslehrer, Bardach, den er wegen unbarmherziger Züchtigung eines taubstummen Kindes seines Dienstes entlassen hatte, ein Attentat in seiner Wohnung und brachte ihm zwei, übrigens nicht lebensgefährliche Messerwunden bei.

Schweiz.

Bern, 19. Febr. Aus Schaffhausen wird gemeldet, daß die dortige Carnevals-gesellschaft bei ihrem kostümten Umzug auch eine Darstellung des Concils zu geben beabsichtige. Hiegegen haben 2 Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes Beschwerde bei der Stadtbehörde erhoben, die sich jedoch zu einem Verbot der Darstellung nicht veranlaßt gesehen hat. Die beiden Mitglieder haben deshalb ihren Austritt aus dem Kirchenvorstand angezeigt.

Landwirthschaftliches.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms.)

Zur Kartoffelkultur. In den letzten Jahren ist die Kartoffelkultur wiederum einer so eingehenden Beachtung unterworfen worden, wie es kaum zur Zeit der Kartoffelkrankheit der Fall war. Verschiedene neue und mitunter gute Kartoffelsorten wurden empfohlen und in Anbau gebracht und verschiedene neue Kartoffelbaumethoden erregten großes Aufsehen. Wir wollen heute die Neuigkeiten auf

diesem Gebiete um Eine vermehren, indem wir einen Versuch veröffentlichen, der uns von dem Herrn Gutsbesitzer Zinnkann auf Mariaböh zur Mittheilung kam. Herr Zinnkann hat im Jahre 1869 Anfangs Febr. die zur Aussaat bestimmten Zwiebelkartoffeln umlesen lassen und hat dieselben im Keller selbst tüchtig mit durchgesiebter Steinkohlensafte gemischt. Am 10. April kamen die Kartoffeln zum Auslegen und zwar in der Weise, daß auf verschiedenen Bodenarten einzelne Felder zum Versuche ausgewählt wurden, auf denen theils die so mit Steinkohlensafte umgesetzten, wie auch solche Kartoffeln zum Auspflanzen kommen, die direkt dem Haupthausen, wie er im Herbst zur Einkellerung gekommen war, entnommen wurden. War auch im Wachsthumverlaufe kein auffallender Unterschied bemerkbar, so mußte man um so mehr erkennen, daß auf allen Feldern, also auf verschiedenen Bodenarten und in verschiedenen Fruchtfolge und Düngerzuständen die mit Steinkohlensafte im Februar umgesetzten Saatkartoffeln gegen die andern, nicht so behandelten, einen um 17 bis 21 Procente höheren Ertrag lieferten.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Frölich und Heller in Stuttgart (Paulinenhilfe), des Dr. Ebner in Cannstatt (Paulineninstitut) des Dr. Werner in Ludwigsburg (Kinderheilanstalt), endlich des Dr. Roth in Stuttgart werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Hiebei wird bemerkt, daß die in die Dr. Roth'sche Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur so lange in derselben verbleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder

eine Geradrichtung des verkrümmten Glieds ausgeführt und ein das letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es gestattet, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt und derselbe nur von Zeit zu Zeit nach 6—10 Wochen zu Erneuerung des Verbands wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet anerkannt ist. In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt.

Die Ausnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusehen, und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsarztes und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 23. Mai 1834 (Regierungsblatt Seite 391) beizulegen.

Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamtsphysikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahmegesuche aber, mit den vorgeschriebenen Belegen versehen, der königl. Regierung für den Neckar-Kreis vorzulegen.

Ludwigsburg, den 25. Januar 1870.

Königl. Kreis-Regierung.

Für den Director:

Scholl.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Maurer-Arbeit.

Nächsten Donnerstag den 24. ds.

Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathhaus die Herstellung des Gemeinde-Bäckofens im Accord vergeben wozu die Maurer-Meister eingeladen werden.

Voranschlag 42 fl.

Bauverwaltung.

nahm für die ersten Augenblicke seines Besuchs die Maske einer ruhigen Kälte vor; Julie war sichtlich aufgereggt, sie gab sich aber alle Mühe, dies zu verbergen.

„Du hast mich seit einigen Tagen nicht besucht; willst Du mich denn vergessen und verstoßen? Sieh, wenn Du mir Deine Liebe entzögert ich müßte zu Grunde gehen!“

„Wie kannst Du daran denken?! Du bist ja ein gutes treues Mädchen. Welchen Grund hätte ich, Deine macellose Liebe nicht zu erwidern?“

„Du machst mich mit diesen Worten glücklich. Ich will nichts, als Dich. Was ist mir die ganze Welt mit ihren Schätzen gegen einen Blick von Dir.“ Und das leidenschaftliche Weib umschlang seinen Hals und ersuchte seine Antwort mit Küßen. Fittig schauderte; all' diese Hingebung, diese Zärtlichkeit sollte Lüge sein?! Nein, nein! Unmöglich! — Und es ist doch so; er hat ihren Brief an den Grafen gelesen, da steht es schwarz auf weiß, was er zu glauben sich gewaltsam sträubte! —

Fittig entwand sich ihrer Umarmungen. „Ich bin etwas verstimmt,“ sagte er, „einer meiner Freunde ist wahnsinnig geworden.“

„Weshalb?“

„Du fragst weshalb? Nun gut, ich will Dir die Geschichte erzählen.“ Fittig schrie diese Worte mit solcher Kraftanstrengung, daß Julie erzitterte. „Mein Freund,“ fuhr er fort, „ist ein unglücklicher Mensch. Er wird niemals Ruhe und Frieden finden, denn er hat einen unstillen, haltlosen Charakter. Seit einigen Monaten liebt er ein Mädchen; in die

Reigung für dieses hatten sich seine Gedanken und seine Gefühle concentrirt, er lebte nur in der Liebe für sein Mädchen, er hätte unter dem reinigenden Feuer dieser Leidenschaft ein besserer Mensch werden können. Allein plötzlich sah er sich vor dem Abgrund eines Abgrundes — das Weib, indem er ein heiliges Wesen sah, war nicht heiliger als tausend andere. Sie hatte ihm volle Liebe geheuchelt, und nicht von einem Andern, einem Reicheren für Geld erkaufen lassen.“ — Fittig schöpft nach diesen Worten tief Athem, sein Auge glühte, seine Pulse jagten in wirbelnder Schnelle. Julie blickte ihn zitternd an.

„Wer ist die Treulose?“ fragte sie mit unsicherer Stimme.

„Wer? Wer? — Du bist es, Du Schlange! Ich bin zum letzten Male in Deiner Nähe, denn ich will Dich in der Abwicklung Deiner Geschäfte nicht stören. Gehe hin zu Deinem Grafen und sage, daß er keinen Nebenbuhler mehr habe; gehe hin — und lasse Dich überhäufen mit Gold, Silber und mit Schande.“

„Woher weißt Du . . .?“

„Was mag Dich das kümmern? Genug davon, ich weiß Alles, ich habe Deinen Brief an Graf Gilbert von Lehne in Händen gehabt, ich habe ihn gelesen.“

„Vergib mir — ich war in einer augenblicklichen Bedrängniß —“

(Fortsetzung folgt.)

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.Am Donnerstag
Freitag u. Samstag
den 3. 4. und 5.
März d. J.aus dem Staatswald Forstebene, oberhalb
Nietenau:

191 Kftr. buch. Scheiter und Prügel,
49 " birf. " " "
1/2 " erlene Prügel " "
4 " aspene Scheiter und Prügel,
1/2 " Anbruchholz,
12275 Stück buchene
1525 " birfene
100 " aspene Wellen.

Abfuhr nach allen Richtungen sehr günstig.
Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr
im Schlag.

Reichenberg, den 17. Febr. 1870.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Unterweissach.

**Eichenstamm- Kleinholz-
& Brennholz-Verkauf.**Am Freitag und
Samstag den 25.
und 26. Febr. je
von Morgens 10

Uhr an im Altenhau bei Allmersbach:

3 Eichen 14 20 31' lang, 16 20 und
21" stark; 6 1/2 Kftr. eichene Scheiter
Prügel und Anbruch, 4 1/2 Kftr. buchene
Scheiter und Anbruch 2 1/2 Kftr. aspene
und forchene Scheiter und Prügel, 175
buchene 125 eichene und aspene Wellen;
ferner im hintern Nutrain bei Allmersbach,
oben: 4275 fichtene Stängeln bis 10'
lang, zu Bohnensteden, Rechenstielen und
Weinbergspfählen geeignet, 2300 dito 11
bis 15' lang, 1025 dito. 16—20' lang,
600 dito. 21—25' lang, 263 dito. 26—30'
lang, 68 stärkere fichtene Stangen bis 40'
lang, 5 Kftr. forchene und lachene Prügel,
2675 gemischte Wellen, 6 Loos herumlie-
gendes Reisach. Am ersten Tag kommt
das Nugholz, am zweiten das Brennholz
zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der sog. Kreuzzeiche
unweit Herdtmannsweiler.

Reichenberg, den 16. Febr. 1870.

K. Forstamt
Bechtner.**Privat-Anzeigen.**

Winnenden.

Hüte neuester façon!

Sowohl

Seiden- als Filzhüte

wie auch die sehr beliebten

Cork-Hüte

empfehlen zu sehr billigen Preisen

David Wildenberger.

Winnenden.

Süßholz-Bonbonsaus der Fabrik von Stängel und Zil-
ler in Stuttgart, ein sehr bewährtes Ein-
derungsmittel gegen Husten und Heiserkeit
in Paquets von 6 und 3 Kreuzer.bei
Apotheker **Fr. Schmid.**

Fabrik medic. diätet. Präparate

Roth & BraunTechn. Leiter **Fr. Roth**, gepr. Apoth.
und Chem.

Feuerbach-Stuttgart

Die bewährte Kinder-SuppeEin Extract aus **Liebig's** Kinderpulver.**In Kuhmilch aufzulösen.**

Anerkannt bester Ersatz für Muttermilch.

Reines Malz-Extractnach **Liebig**, ungegohren.Wirksamstes und empfehlenswertes Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, überhaupt
alle Brust- und Halsleiden.

Ersatz des widerlich schmeckenden Leberthrans

Vorrätzig à 30 fr. pr. Flacon bei
Kaufmann Glock

neben der Post.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag
den 24. Febr. Nachmittags 3 Uhr auf 3
Zieler

1/2 Mrg. in Kirchwiesen

2/3 " in Körnlesäckerwiesen

wozu die Liebhaber zu Bäcker **Klöpfer**
eingeladen werden**Michael Oberhans.****W a c k n a u g.**

Schöne neue

Bettfedern in Flaum

empfehlen billigst

Koehle, Wtw.wohnhaft bei Hrn. **Rim. Vogt.**

Winnenden.

Ein braunes und ein weißes

Kinderwägle

sowie einen runden eichenen

Auszugtischmit 5 Blätter zum einlegen verkauft
Apotheker **Mörcke.**

Winnenden.

Eine Parthie Angersen

hat zu verkaufen

Gustav Wurst, Rothgrbr.

Winnenden.

400 fl. Pflegschaftsgeld

hat gegen gesegliche Sicherheit auszuleihen

Wer? s. d. Ned.

Winnenden.

**Einen schönen
Konfirmanden-Rock**

hat aus Auftrag zu verkaufen

Schneidermstr. **Kloz.**

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen

Konfirmanden-Rockund einen etwas größeren **Tuchrock**
hat zu verkaufen

Wer? s. d. Ned.

Landwirthschaftlicher**Bezirks-Verein.**Der landwirthschaftliche Inspector Herr
Fritz von Stuttgart wird am Donners-
tag den 24. d. M. (Matthiasfeiertag)
Nachmittags 2 Uhr in Winnenden im
Rathhaussaale einen Vortrag über Schaf-
weiden halten.Zum Besuche dieses Vortrags sind alle
Freunde der Landwirthschaft und insbeson-
dere aus solchen Gemeinden eingeladen, wo
es sich um die Frage der Wiederverpacht-
ung der Gemeindefschafweide handelt.

Waiblingen den 17. Febr. 1870.

Der Vorstand.

Schott.

Winnenden.

**Wohnungs-Veränderung
& Geschäfts-Empfehlung.**Unterzeichneter erlaubt sich hiemit dem
verehrten Publikum die ergebenste Anzeige
zu machen, daß er sein Logis in der Schwaif-
heimerstraße verlassen und seinen Wohn-
sitz in dem Hause der Frau **Kammacher**
Krechl, Wittwe, bezogen hat.Zugleich erlaubt er sich, sein Geschäft in
empfehlende Erinnerung zu bringen unter
Zusicherung solider Arbeit und billiger
Preise.**David Layer,**

Schreiner.

Derselbe nimmt auch unter günstigen
Bedingungen einen geschickten jungen Men-
schen in die Lehre.Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust
hätte das Schuhmacherhandwerk zu erlernen
findet einen guten Platz

Bei wem? s. d. Ned.

Waiblingen.Der Unterzeichnete nimmt einen jungen
Menschen aus geordneter Familie unter
günstigen Bedingungen in die Lehre auf**Gottlieb Zeeb,**

Handelsgärtner.

Winnenden.

Christian Klöpfer's Wittve hat
verkauft 1 Viertel 22 Ruthen Wiese im
Schenkenberg und kommt am

Samstag den 26. Febr.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Winnenden.

Ein- & Verkauf

aller Sorten Staats-Papiere
und Anlehensloose:

Vorräthig sind

- 4 $\frac{1}{2}$ % Württb. Obligationen
5% Renten-Anstalts Pfandbf.
5% Sächs. Hypotheken-
5% ungar. Ostbahn-Prioritäten
5% Alford-Fiumaner dto.
6% 1882 und 1885 Amerikaner
Neue Sachsen-Meininger fl. 7—

Loose
Braunschweiger 20 Thlr.-Loose
und werden billigt abgegeben.
Amerikaner-Coupons auf 1. Mai
werden jetzt schon eingelöst

Ernst Meyer.

Winnenden.

Bettfedern & Flaum

Bettdrills & Bettbarchent
empfehl

Ernst Meyer.

Winnenden.

Circa 10—12 Centner unberegnetes gutes

Kleeheu

hat zu verkaufen

Alt Nagelschmid Weiz.

Winnenden.

Ausgezeichnet feinen

Schweizer- und Buckstein-Käse

empfehl zu billigen Preisen

Kfm. Glock.

Winnenden.

Die Garne von der Leinespinnerei

Weingarten

sind bis zur Nummer 52 angekommen.

Rohstoff jeder Art, der ausgezeichnet ge-
spunnen wird, kann immer noch übergeben
werden bei dem Agenten

Kfm. Glock,

neben der Post.

Goldcours der K. Württemb. Staatskassen-Verwaltung.

- a) mit unveränderlichem Cours:
württemb. Dukaten 5 fl. 45.
b) mit veränderlichem Cours:
Randdulaten . . . 5 fl. 36.
Friedrichsd'or . . . 9 fl. 57.
Pistolen . . . 9 fl. 47.
20-Frankenstücke . 9 fl. 26.

Auswanderungs-Gelegenheiten

mit
Dampf und Segelschiffen
über
Bremen, Hamburg und Havre

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.

Abfahrt mit Dampfschiffen nach NewYork & Baltimore

von Bremen und Hamburg jeden Mittwoch und Samstag
" Havre alle 14 Tage

Abfahrten mit Segelschiffen

von Bremen am 1ten und 15ten jeden Monats
nach New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston und
New-Orleans.

Der Bezirks-Agent

C. E. Schwarz, Kaufmann
in Winnenden.

Die Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

hat in ihrem mehr als 40jährigen Bestand sich überall ein stets wachsendes Zutrauen erworben. Auf reiner **Gegenseitigkeit** beruhend, dient die Anstalt nicht der Speculation, sondern läßt ihre Erträgnisse über Abzug der notwendigen Verwaltungskosten als Dividende den Mitgliedern wieder zufließen, insoweit sie nicht für die statutenmäßige Erhöhung des **Reservefonds** angewandt werden.

Dieser sehr beträchtliche **Reservefonds** gewährt auch für große Brandfälle die Mittel, ohne den Mitgliedern Nachzahlungen ansinnen zu müssen, alsbald die volle Vergütung zu leisten.

Die **liberalsten Versicherungs-Bedingungen**, möglichst niedriger **Ansatz** der Beiträge, welche durch die Dividende sich noch erheblich ermäßigen, in Brandfällen aber eine entgegenkommende und **prompte Schadensregulierung**, dienen der Anstalt zu weiterer Empfehlung.

Im Jahr 1869 hat sich die Summe der **Versicherungen** um fl. 8,732,801 — vermehrt und das reine **Gesellschaftsvermögen** beträgt gegenwärtig fl. 2,772,688. 51.

so daß eine **Dividende** von**40 Prozent**

der eingezahlten Prämien in Aussicht steht.

Der Unterzeichnete, zu jeder Auskunft und Vermittlung bereit; erlaubt sich auf Grund der oben bemerkten Ergebnisse die Versicherung bei der **vaterländischen Anstalt** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Winnenden, den 16. Februar 1870.

Agent

Westermayer.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Verwandten und Bekannten bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten laden wir auf diesem Wege zu unserer am Donnerstag den 24. Februar stattfindenden Hochzeit im Gasthaus zur **Krone** freundlichst ein

Gottlieb Alber Küfer

mit seiner Braut

Karoline Finck von hier.

Obiger Einladung anschließend ladet
ebenfalls freundlich ein.

Krauß, z. Krone.

Bezirks-Gewerbe Verein

Am Freitag d. 25. dieß ist Abends $\frac{1}{2}$
Uhr Versammlung in der **Krone**.

Herr Oberamtsverwerkmeister **Wald**
wird in einem Vortrag das Meter-System
welches nach Maß und Gewicht bey uns
bald eingeführt werden wird, erläutern.

L. Müller.

Winnenden.

Schlosser **Sircher** hat verkauft und
bringt nächsten Samstag, Nachmittags
Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich fol-
gende Güterstücke:

$\frac{1}{2}$ Mrg. 34 Ath. Weinberg im mitt-
leren Lauch und

$\frac{2}{3}$ " Baumländ in der Grasmor-
Wozu Liebhaber eingeladen werden.